

# Anlage 3

## Auswertung der Bedarfsabfrage zum Thema: „Erweiterung der Pflegeausbildung am Standort Ebersberg“

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                                                   |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Einleitung .....                                                                                               | 1  |
| 2. Kurzfassung .....                                                                                              | 2  |
| 3. Detailauswertung des Fragebogens .....                                                                         | 4  |
| 3.1 Anzahl der Teilnehmenden Einrichtungen und Rücklaufquote .....                                                | 4  |
| 3.2 Abfrage der Ausbildung in eigener Anstellung und Abfrage der Gründe, warum nicht selbst ausgebildet wird..... | 4  |
| 3.3 Abfrage der Mitarbeiterstrukturdaten der ausbildenden Dienste und Einrichtungen .....                         | 5  |
| 3.4 Abfrage der tatsächlich besetzten und möglichen Ausbildungsplätze.....                                        | 6  |
| 3.5 Aufteilung der praktischen Einsätze innerhalb und außerhalb des Landkreises .....                             | 6  |
| 3.6 Beleuchtung der Ausbildungsabbrüche sowie der Übernahmequoten.....                                            | 7  |
| 3.7 Abfrage der schulischen Ausbildungssituation .....                                                            | 8  |
| 3.8 Praxisplätze und Praxisanleiter*innen.....                                                                    | 11 |
| 3.9 Gewinnung von Auszubildenden.....                                                                             | 13 |
| 3.10 Einschätzungen zur Erweiterung der Pflegeschule und möglichen Auswirkungen ....                              | 15 |
| 3.11 Interesse an der Einrichtung eines Ausbildungsverbundes .....                                                | 16 |

## 1. Einleitung

Der SFB-Ausschuss hat zu Top 7ö unter Ziffer 2 folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

*„Die Verwaltung wird beauftragt, die Ausbildungssituation im Bereich der Pflege im Landkreis Ebersberg bei allen Ausbildungsträgern zu erfragen und die Ergebnisse im SFB-Ausschuss vorzustellen.“*

Zur Umsetzung des Beschlusses hat die Verwaltung einen, mit den Fraktionen des Kreistags abgestimmten, Fragebogen zur Ausbildungssituation im Bereich der Pflege entwickelt und diesen an alle ambulanten-, teil-, und vollstationären Pflegeeinrichtungen sowie an die Kreisklinik Ebersberg versandt. Insgesamt wurden 38 Fragebögen verschickt, von denen 16 zurück an die Verwaltung gesendet wurden. Insgesamt ergibt sich somit eine Rücklaufquote von 42 Prozent. Diese geringe Rücklaufquote konnte trotz Fristverlängerung bis 04. März 2022 und persönliche Ansprache bei den ausstehenden Einrichtungen und Diensten nicht gesteigert werden. Die Umfrage ist, insbesondere durch die fehlende Beteiligung der Kreisklinik als größtem Arbeitgeber, daher nicht repräsentativ.

Leider hat sich die erfahrungsgemäß schwierige Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und den Anbietern im Bereich der Pflege erneut bestätigt. Es erscheint vor diesem Hintergrund zunehmend fraglich, ob unter diesen Rahmenbedingungen eine Verbesserung der Gesamtsituation im Bereich der Pflege auf kommunaler Ebene gelingen kann. Aus Sicht der Verwaltung ist es richtig und erklärtes Ziel, die Nöte und Sorgen der Pflege wahrzunehmen. Zur Erarbeitung möglicher Lösungen ist die Verwaltung jedoch auf eine konstruktive Zusammenarbeit von Politik, Pflege und Verwaltung angewiesen. Um die Verwaltung zu unterstützen, sollte diese auch von Seiten der Kreispolitik perspektivisch stärker eingefordert werden.

Die Auswertung der Bedarfsabfrage beginnt mit einer Kurzzusammenfassung, inklusive der fachlichen Bewertung der Verwaltung. Daran anschließend findet sich die detaillierte Auswertung zu den einzelnen Fragen, inklusive der Anmerkungen der Verwaltung.

Die Verwaltung weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass diese Bedarfsabfrage keinen Anspruch auf vollwertiges wissenschaftliches Arbeiten erhebt. Vielmehr wurde dem ausdrücklichen Wunsch der Politik nach einer schnellen und dennoch fundierten Bedarfsabfrage entsprochen.

## 2. Kurzfassung

Primär diene die durchgeführte Bedarfsabfrage zur Klärung der Grundsatzfrage, ob die Erweiterung der Pflegeschulplätze am Standort Ebersberg notwendig ist und wenn ja, wie viele neue Pflegeschulplätze bedarfsgerecht zu schaffen wären.

Grundsätzlich ist ein Bedarf nach neuen Schulplätzen immer dann gegeben, wenn mehr Ausbildungsinteressenten als Schulplätze in zumutbarer Entfernung vorhanden sind. Unter Berücksichtigung dieser Bedarfsdefinition ist aus Sicht der Verwaltung kein akuter Bedarf für eine Erweiterung der schulischen Ausbildungskapazitäten nachweisbar. Keine der befragten Einrichtungen hält den derzeitigen Schulweg für unzumutbar und nur drei Einrichtungen mussten jemals einen Anwärter\*in aufgrund eines fehlenden Schulplatzes abweisen. Diese Aussagen decken sich mit den bekannten bayernweiten Zahlen. Obwohl im Jahr 2020 ca. drei Bewerbungen pro Schulplatz vorhanden waren, blieben ca. 10% der Schulplätze unbesetzt (vgl. [https://www.vdpb-bayern.de/wp-content/uploads/2021/10/210929\\_Pflegemonitoring\\_Bayern.pdf](https://www.vdpb-bayern.de/wp-content/uploads/2021/10/210929_Pflegemonitoring_Bayern.pdf); S. 132).

Um ein aussagekräftiges Gesamtbild zum Thema Pflegeausbildung im Landkreis Ebersberg zu erhalten, gilt es ferner den Fokus auch auf die Pflegeausbildungsinfrastruktur zu richten. Die neue generalistische Pflegeausbildung ist in ihrer Gesamtheit sehr komplex und schreibt den jeweiligen Auszubildenden verschiedene Praxiseinsätze in unterschiedlichen Einsatzbereichen vor. Für Details zum Ablauf der generalistischen Pflegeausbildung wird an dieser Stelle auf den Leitfaden des bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege verwiesen

(siehe: [https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop\\_app000008?SID=1770828553&ACTIONxSESSxSHOWPIC\(BILDxKEY:%27stmgp\\_pflge\\_053%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27\)](https://www.bestellen.bayern.de/application/eshop_app000008?SID=1770828553&ACTIONxSESSxSHOWPIC(BILDxKEY:%27stmgp_pflge_053%27,BILDxCLASS:%27Artikel%27,BILDxTYPE:%27PDF%27))).

Der praktische Teil der Ausbildung wird hierbei als „tragende Säule“ beschrieben. Umso wichtiger erscheint es, die Ressourcen an Praxisplätzen und geschulten Praxisanleitern in die Planungen einzubeziehen, wenn eine mögliche Erweiterung der Ausbildungskapazitäten zur Diskussion steht. Obwohl die durchgeführte Bedarfsabfrage nicht den erhofften Rücklauf erbracht hat, ergeben sich Hinweise auf mögliche Engpässe im Bereich der Praxisstellen bei der derzeit bestehenden Anzahl an Pflegeschülern im Landkreis Ebersberg. Lediglich zwei der befragten Einrichtungen könnten beispielsweise weitere Praxisanleiter\*innen stellen, wohingegen 14 dies verneinen. Darüber hinaus stimmt die knappe Mehrheit der Befragten (9) der Aussage nicht zu, dass *„die Pflegeeinrichtungen und ambulanten Dienste in der Lage wären, einer steigenden Anzahl von Auszubildenden einen adäquaten Praxisplatz mit qualifizierter Praxisanleitung in allen Bereichen zu ermöglichen.“* Eine mit den Praxisanbietern nicht abgestimmte Erweiterung der Pflegeschulplätze würde diese Engpässe zweifelsohne weiter verstärken. Die Verwaltung empfiehlt daher die Praxiseinsätze bei der zukünftigen Betrachtung des Themas stärker zu gewichten und die geplanten Schritte stets mit den Anbietern, z.B. im Rahmen des „Runden-Tisches Pflege“, abzustimmen.

Auch, wenn der Wunsch nach mehr Pflegekräften bei der Betrachtung des Bedarfes keine Rolle spielt, gilt es dem Narrativ „eine neue, attraktive Pflegefachschule führt zu einer höheren Attraktivität der Ausbildung an sich und somit langfristig zu mehr Pflegefachkräften“ entgegenzutreten, weil er wesentlicher Bestandteil des Antrags der CSU/FDP – Kreistagsfraktion vom 14.11.2022 war. Aus Sicht der Verwaltung bleibt die Richtigkeit dieser Aussage zumindest strittig.

Für die Annahme spricht die Tatsache, dass doppelt so viele Einrichtungen (10) der Aussage *„durch die Erweiterung der Pflegefachschule am Standort Ebersberg steigt die Attraktivität der Pflegeausbildung deutlich“* „voll“ oder „eher“ zustimmen und nur fünf dies „voll“ oder „eher“ verneinen. Gleiches gilt für die Einschätzung zur Frage, ob *„für den jeweiligen Betrieb ein Vorteil durch eine Erweiterung der Pflegeschulplätze am Standort Ebersberg (Stadt) gesehen wird“*. Diese Frage wurde nur von den Betrieben beantwortet, die in eigener Anstellung ausbilden, mit dem Ergebnis, dass sechs Einrichtungen dem zustimmen. Im nahezu gleichem Verhältnis stimmen die Einrichtungen der Frage zu, ob *„alle Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung durch eine Erweiterung der Pflegeschule am Standort Ebersberg einen klaren Vorteil zur jetzigen Situation erlangen“*.

Gegen diese Annahme sprechen hingegen die Antworten der befragten Einrichtungen auf die Frage, ob aus deren Sichtweise *„im Landkreis Ebersberg Ausbildungsinteressenten gibt, die hier keinen Schulplatz erhalten und sich deshalb für eine andere Ausbildung entscheiden“*. Zehn Einrichtungen stimmen dieser Aussage „eher nicht“ (3) oder „gar nicht“ (7) zu, wohingegen nur fünf „eher“ (4) oder „voll“ (1) zustimmen. Im Kontext dieser Fragestellung möchte die Verwaltung auf die generelle Situation der Berufsausbildungen im Landkreis Ebersberg hinweisen. Nahezu alle Auszubildenden im Landkreis Ebersberg müssen für den schulischen Teil ihrer Ausbildung Wegstrecken in einen anderen Landkreis hinnehmen. Vor diesem Hintergrund erscheint es zumindest fraglich, ob der Schulstandort ein ausschlaggebender Faktor bei der Berufswahl ist. Auch die bekannten Zahlen aus anderen Landkreisen sprechen eindeutig dagegen. Im Rahmen der Befassung mit dem Thema Pflegeausbildung im Landkreis Ebersberg hat die Verwaltung Kontakt zu den Schulleitungen der kommunalen Pflegefachschulen in Erding und Vilsbiburg (Landkreis Landshut) aufgenommen. In beiden Fällen ist der Mangel an Pflegefachkräften nicht weniger spürbar als im Landkreis Ebersberg. Stadt und Landkreis Landshut verfügen beispielsweise über fünf Pflegefachschulen mit dem Resultat, dass zwei Drittel der möglichen Schulplätze unbesetzt sind. Erwähnt sei an dieser Stelle auch das Fazit der Versorgungseinrichtungen im Rahmen des bayernweiten Pflegebedarfsmonitorings. Das Problem einer quantitativ unzureichenden Anzahl von Auszubildenden wird weniger im Bereich der Schulplätze oder der eigenen Ausbildungsbereitschaft gesehen, als vielmehr in der zu geringen Anzahl an Interessent\*innen.

(vgl. [https://www.vdpb-bayern.de/wp-content/uploads/2021/10/210929\\_Pflegemonitoring\\_Bayern.pdf](https://www.vdpb-bayern.de/wp-content/uploads/2021/10/210929_Pflegemonitoring_Bayern.pdf); S.119)

Zum Ende der Kurzfassung gilt es einen kurzen Blick auf den ebenfalls diskutierten Bedarf der Einführung einer Pflegehelferschule am Standort Ebersberg zu richten. Aus Sicht der Verwaltung ist auch hierfür kein akuter Bedarf nachweisbar. Die bestehenden Schulen in zumutbarer Entfernung bieten diesen Ausbildungszweig ebenfalls an. Überdies hat die Kreisklinik Ebersberg als (Entscheidungs-) Träger der Pflegefachschule Ebersberg bereits in der Sitzung des SFB-Ausschusses am 02. Februar 2022 verdeutlicht, dass auch sie derzeit keinen Bedarf für die Einführung dieses Ausbildungszweiges sieht.

### 3. Detailauswertung des Fragebogens

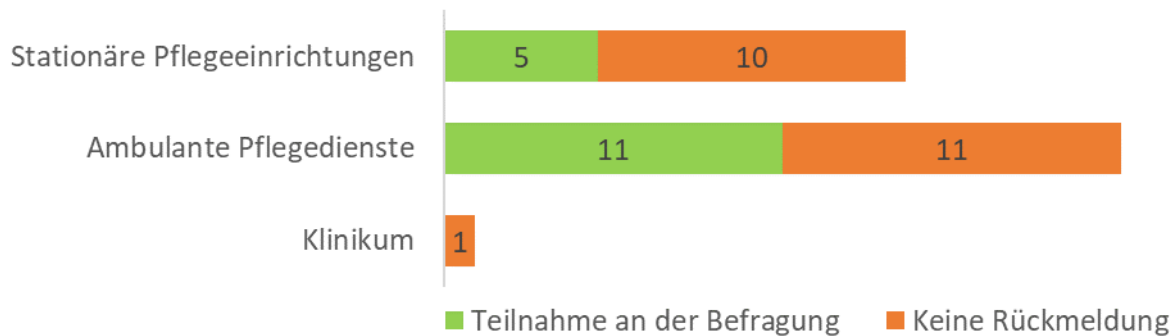
Im folgenden Teil werden die Ergebnisse der Befragung im Detail textlich und grafisch dargestellt. Die Verwaltung hat dort Anmerkungen vorgenommen, wo es ihr aus ihrer fachlicher Sicht notwendig erschien.

Bei den Antworten im Freitext hat die Verwaltung aufgrund der Vielzahl an Antworten i.S. der besseren Lesbarkeit eine Auswahl nach Themenrelevanz vorgenommen.

#### 3.1 Anzahl der Teilnehmenden Einrichtungen und Rücklaufquote

Von den 15 stationären Pflegeeinrichtungen im Landkreis nahmen 5 an der Befragung teil (= 33%). Die Hälfte der ambulanten Pflegedienste beteiligte sich an der Umfrage (11 von insg. 22 Pflegediensten). Vom Klinikum erfolgte keine Rückmeldung innerhalb des 17-tägigen Teilnahmezeitraums.

Insgesamt lag die Rücklaufquote bei 42 % der 38 im Landkreis ansässigen Einrichtungen und Dienste.



#### 3.2 Abfrage der Ausbildung in eigener Anstellung und Abfrage der Gründe, warum nicht selbst ausgebildet wird

##### Bilden Sie Pflegefachkräfte oder Pflegehilfskräfte in eigener Anstellung aus?

|                      |        |          |
|----------------------|--------|----------|
| Pflegedienste        | ja: 4x | nein 7x  |
| Pflegeeinrichtungen: | ja: 5x | nein: 0x |

##### Was hindert Sie daran? (Antworten der Pflegedienste, die nicht ausbilden)

- Praxisanleitung fehlt
- Keine Praxisanleitung (nur in Kooperation mit AWO und KH EBE) Personalmangel, keine geeigneten Räumlichkeiten
- Keine ausgebildete Praxisanleiter/in. Ist erhöhter Personalbedarf, Zeitaufwand, noch mehr Verantwortung.
- Auszubildende dürfen nur in Begleitung einer Fachkraft zum Kunden fahren. Selbst Fahrten zum Kunden wegen kleinen Dingen sind alleine untersagt. Azubis sind ein zeitlicher Aufwand.

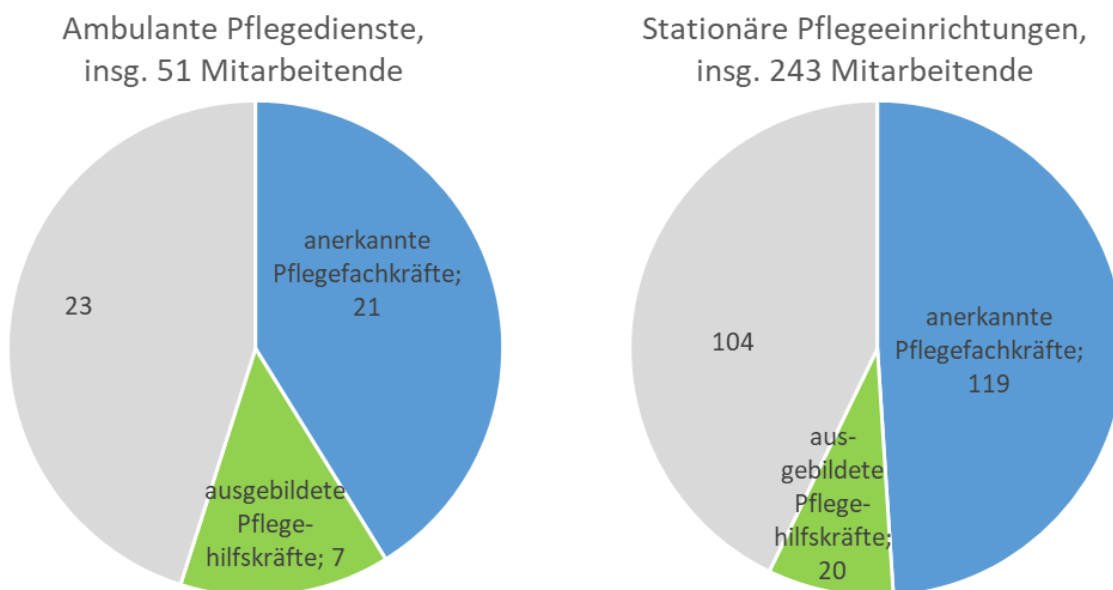
- Wir sind Kooperationspartner innerhalb der generalistischen Ausbildung, d.h. einen der vier Ausbildungsblöcke erfüllen wir. Allerdings haben wir nicht die finanziellen Mittel, einen Azubi zu bezahlen, der nur einen kleinen Teil der Ausbildung bei uns tatsächlich ist.
- Da wir derzeit keine Praxisanleitung mit der Zusatzausbildung beschäftigt haben.

Anmerkung der Verwaltung:

Es lässt sich klar ableiten, dass eine Ausbildung in eigener Anstellung im Bereich der stationären Pflege deutlich einfacher zu ermöglichen ist, als im Bereich der ambulanten Pflege. Gerade im Bereich der ambulanten Pflege deuten die Antworten und Anmerkungen daraufhin, dass die Pflegeinfrastruktur des Landkreises im Hinblick auf die geforderten Praxiseinsätze im ambulanten Bereich nicht ausreichend sein könnte.

### 3.3 Abfrage der Mitarbeiterstrukturdaten der ausbildenden Dienste und Einrichtungen

**Aktuelle Anzahl der ausgebildeten Fach- und Hilfskräfte gesamt:**



**Aktuelle Anzahl der offenen Stellen (Personen-Anzahl):**

|                     | Pflegefachkräfte | Pflegehilfskräfte | Gesamt |
|---------------------|------------------|-------------------|--------|
| Pflegedienste       | 3                | 1                 | 4      |
| Pflegeeinrichtungen | 5                | 5                 | 10     |

Anmerkung der Verwaltung:

Der Mangel an Pflegefachkräften (inkl. Hilfskräften) ist bei den teilnehmenden Einrichtungen deutlich. Dieser allein begründet jedoch nicht den Bedarf nach weiteren Pflegeschulplätzen im Landkreis Ebersberg.

## 3.4 Abfrage der tatsächlich besetzten und möglichen Ausbildungsplätze

|                                           | Am 1.1.2022     |                 | Am 1.1.2021     |                 | Am 1.1.2020     |                 |
|-------------------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
|                                           | Mögliche Plätze | Besetzte Plätze | Mögliche Plätze | Besetzte Plätze | Mögliche Plätze | Besetzte Plätze |
| <b>Generalistik Pflegefachkraft</b>       | 20              | 12              | 13              | 8               | 6               | 6               |
| <b>Altenpflege (3-jährig, im Auslauf)</b> | 6               | 6               | 1               | 3               | 7               | 7               |
| <b>Dualer Bachelorstudiengang Pflege</b>  | 2               | 0               | 2               | 0               | 2               | 0               |
| <b>Pflegehilfskraft</b>                   | 11              | 5               | 9               | 4               | 8               | 4               |
| <b>SUMME</b>                              | <b>39</b>       | <b>23</b>       | <b>25</b>       | <b>15</b>       | <b>23</b>       | <b>17</b>       |
| <i>Praktikumsplätze</i>                   | <i>20</i>       | <i>16</i>       | <i>16</i>       | <i>3</i>        | <i>16</i>       | <i>5</i>        |

**Wir planen in absehbarer Zeit folgende Veränderung bei der Zahl der Pflege-Auszubildenden....**

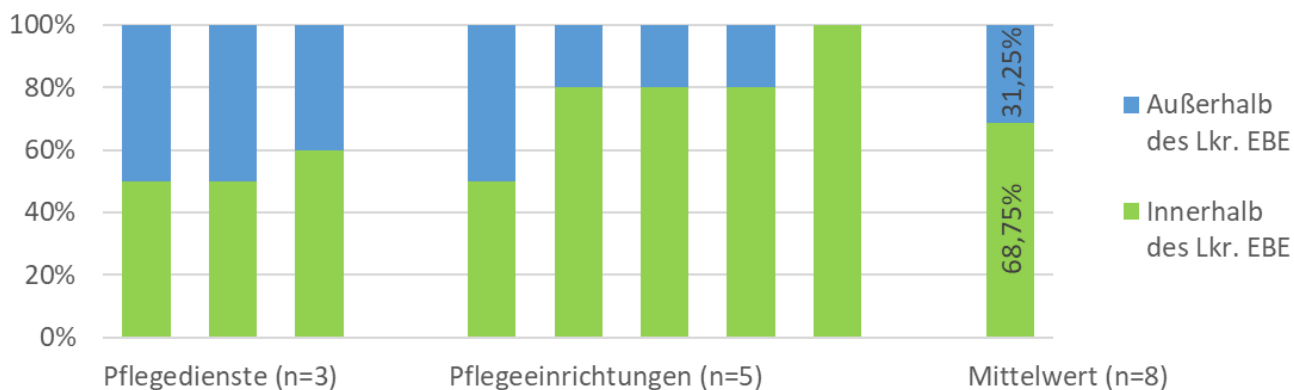
|             |                   |
|-------------|-------------------|
| 7 Nennungen | keine Veränderung |
| 1 Nennung   | eine Verringerung |
| 1 Nennung   | eine Erhöhung     |

Anmerkung der Verwaltung:

Zum Stichtag 01. Januar 2022 sind lediglich 60 % der möglichen Ausbildungsplätze im Bereich der generalistischen Pflegeausbildung sowie 45 % der Ausbildungsplätze im Bereich der Helferausbildung besetzt. Das macht deutlich, dass es zu wenig geeignete Ausbildungsinteressenten für mögliche Ausbildungsstellen gibt. Darüber hinaus deuten die Antworten zu der möglichen Veränderung der Anzahl an Auszubildenden darauf hin, dass die Ressourcen auf Seiten der Einrichtungen mit der derzeitigen Anzahl an Auszubildenden eher ausgeschöpft sind.

## 3.5 Aufteilung der praktischen Einsätze innerhalb und außerhalb des Landkreises

**Wo absolvieren Ihre Pflege-Auszubildenden die Praxiseinsätze?**



Anmerkung der Verwaltung:

Aufgrund der bestehenden Struktur absolvieren alle genannten Auszubildenden den schulischen Teil ihrer Ausbildung außerhalb des Landkreises. Die Klinik hat als einziger Träger einer Pflegeschule im Landkreis nicht an der Befragung teilgenommen. Dennoch überwiegt der Anteil der Praxiseinsätze im Landkreis mit etwa 2/3. Nachdem sich die Einzugsgebiete der ambulanten Pflegedienste nicht an der Landkreisgrenze orientieren, würde sich an dieser Aufteilung, auch bei einer Ausweitung der Schulplätze am Standort Ebersberg, aller Voraussicht nach nichts verändern. Eine Beschulung am Standort Ebersberg bewirkt demnach nicht, dass damit mehr Auszubildende dem Arbeitsmarkt im Landkreis Ebersberg zur Verfügung stehen.

### 3.6 Beleuchtung der Ausbildungsabbrüche sowie der Übernahmequoten

**Haben Auszubildende in den letzten 3 Ausbildungsjahren ihre Pflegeausbildung abgebrochen?**

8x Nein      1x Ja, weil Überforderung, Schwangerschaft, Krankheit

**Welchen Anteil Ihrer Pflege-Auszubildenden konnten Sie nach der Ausbildung in Festanstellung übernehmen?**

|                    |       |        |        |         |
|--------------------|-------|--------|--------|---------|
| Pflegefachkräfte:  | 1x 0% | 1x 80% | 1x 90% | 4x 100% |
| Pflegehilfskräfte: | 2x 0% |        |        | 4x 100% |

**Wie viele Ihrer Pflegehilfskräfte streben nach der Ausbildung eine Weiterqualifizierung zur Pflegefachkraft an?**

Je 1 Nennung:      20% / 30% / 75% / 80% / wir bilden keine Pflegehilfskräfte aus  
 2 Nennungen:      100 %

Anmerkung der Verwaltung:

Es zeigt sich, dass die begonnenen Ausbildungen bei den befragten Einrichtungen im Landkreis Ebersberg nur in einem Fall nicht erfolgreich beendet wurde. Dies kann als Indiz für eine qualitativ hochwertige und gut begleitete Ausbildungsstruktur gewertet werden. Bei den Fragen zur Übernahme nach der Ausbildung sowie zur Weiterqualifikation nach der Helferausbildung, ist die Anzahl der Rückmeldungen zu gering, um daraus verwertbare Rückschlüsse ziehen zu können.

### 3.7 Abfrage der schulischen Ausbildungssituation

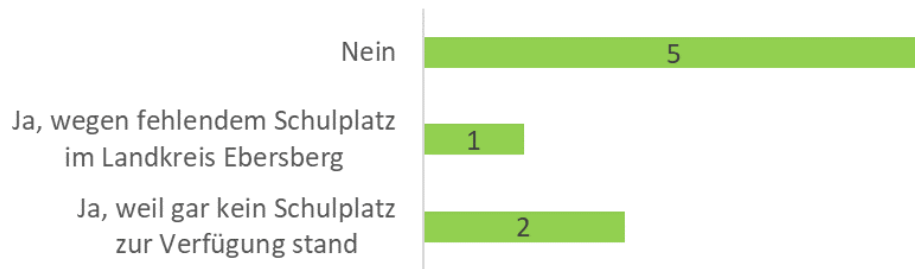
#### Welche Pflegeschule(n) besuchen Ihre Auszubildenden?

|                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|---------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Pflege <u>fachkräfte</u> von Pflegediensten       | 2x GGSD in München (Berg am Laim)<br><br>1x Höher Management GmbH – Online                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| Pflege <u>fachkräfte</u> von Pflegeeinrichtungen  | 6x Caritas Berufsfachschule für Pflege in München<br><br>6x GGSD in München<br><br>4x Ev. Pflegeakademie der Diakonie München und Obb. (trägereigen) in München (Sendling)<br><br>4x Bildungszentrum für Pflege Gesundheit und Soziales in München<br><br>2x Heimerer Schule in München<br><br>1x Berufsfachschule für Pflege Erding der Schwesternschaft München vom BRK e. V. |
| Pflege <u>hilfskräfte</u> von Pflegeeinrichtungen | 3x Caritas Berufsfachschule für Pflege in München<br><br>2x Ev. Pflegeakademie der Diakonie München und Obb. (trägereigen) in München (Sendling)<br><br>1x Heimerer Schule in München                                                                                                                                                                                           |

#### Hinweis der Verwaltung:

Das im Rahmen der Sitzung des SFB-Ausschusses am 02. Februar 2022 aufgeführte Beispiel, dass die Ausbildung zur Hilfskraft zwingend am Standort Erding zu absolvieren sei, trifft nur auf die Kreisklinik Ebersberg zu. Dies ist in der bestehenden Kooperation mit der dortigen Pflegefachschule begründet. Grundsätzlich kann die Ausbildung zur Pflegehilfskraft auch an Schulstandorten absolviert werden, die z.T. näher am Wohnort liegen und zudem besser mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können.

**Mussten Sie schon einmal Bewerber\*innen ablehnen, weil Sie keine adäquaten Schulplätze gefunden haben?**



**Halten Sie die Entfernung zu den von Ihnen angegebenen Pflegeschulen für zumutbar?**

9x Ja  
0x Nein

Begründungen dazu:

- Nach Erding ist es von uns aus nicht sehr weit, aber nach München rein ist es tatsächlich lästig, schon allein wegen der unzuverlässigen S-Bahn
- Trägereigenes Ausbildungsinstitut. Kooperation mit Pflegeschulen in EBE ist erwünscht.

**Sehen Sie für Ihre Ausbildungsstätte einen Vorteil durch eine Erweiterung der Pflegeschule am Standort Stadt Ebersberg? (Eine Öffnung des Trägers für Auszubildende in der Altenpflege vorausgesetzt)**

6x Ja  
3x Nein

Begründung für die Zustimmung:

Von den Pflegediensten:

- Je besser die Struktur desto mehr Hoffnung auf neue Fachkräfte ...

Von den Pflegeeinrichtungen:

- Ich hatte letztes Jahr 2 Schüler Pflegefachkraft, die bereits im April kein Schulplatz mehr bekommen haben. Es war in der ganzen zumutbaren Umgebung nichts mehr außer der Warteliste möglich.
- Sollte die Kreisklinik ihre Schule auch für externe Azubis öffnen, vorausgesetzt die finden das Personal für die Schule, wäre das für Generalistik Azubis sicher bequemer.

Ich stimme nicht zu, weil...

- Wir werden in aller Regel die eigene Pflegeschule bevorzugen.

**Wie ist Ihre Sichtweise zu folgender Aussage?**

**Alle Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung erlangen durch eine Erweiterung des Pflegeschulstandortes in der Stadt Ebersberg einen klaren Vorteil zur jetzigen Situation.  
(Eine Öffnung des Trägers für Auszubildende in der Altenpflege vorausgesetzt)**

- 6x Ich stimme zu, weil...  
2x Ich stimme nicht zu, weil...  
1x keine Angabe

Begründung für die Zustimmung:

- nur eine wohnortnahe Ausbildung wird genug Azubis an die Schulen bringen.

Begründung für die Ablehnung)

- "Ich hier keine Änderung sehen kann, da man in der Generalistik auch die 10 % Anleiterzeit stemmen muss, und das bei mehr Auszubildenden sehr schwierig wird"
- "Die Erreichbarkeit mag etwas leichter sein, aber mit dem Meridian ist man ab Grafing Bahnhof sehr schnell am Hauptbahnhof, das macht kaum einen großen Unterschied. Inhaltlich ist der Verbund eigene Schule, eigene Einrichtung, eigenes Fort-/Weiterbildungsinstitut gut aufeinander abgestimmt."

Weitere Begründung (weder Zustimmung noch Ablehnung):

- Schwierige Frage, ist von der Qualität und Personalressourcen der "neuen öffentlichen Pflegeschule abhängig. Habe auch Bedenken, dass die Klinik mir die Azubis abwirbt!

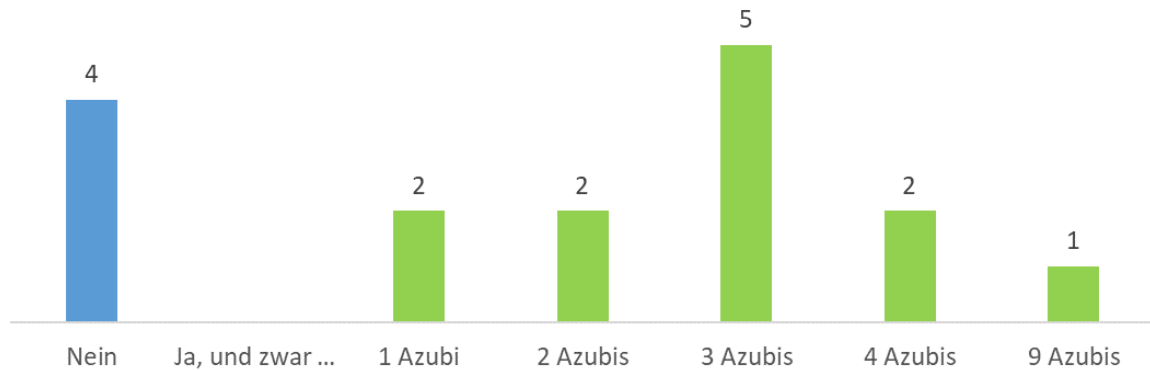
**Anmerkungen der Verwaltung:**

Wie bereits in der Kurzfassung erwähnt, lassen die Antworten keinen akuten Bedarf nach einer Ausweitung der Schulkapazitäten am Standort Ebersberg erkennen. Es gilt zu beachten, dass Parameter wie „Hoffnung“ oder „Bequemlichkeit“ keine Bedarfsindikatoren hinsichtlich einer Prüfung durch Genehmigungsbehörden sind.

Darüber hinaus weist die Verwaltung darauf hin, dass Einrichtungen bei der Beantwortung der Fragen die angespannte Haushaltslage des Landkreises Ebersberg unberücksichtigt lassen konnten. Es mag zutreffen, dass die Erweiterung der schulischen Ausbildungskapazitäten am Standort Ebersberg keinen Schaden verursacht. Allerdings besteht die Gefahr, erhebliche Mehrkosten zu verursachen, ohne einen erkennbaren Nutzen daraus zu ziehen.

### 3.8 Praxisplätze und Praxisanleiter\*innen

Übernehmen Sie von anderen Pflegeeinrichtungen oder Pflegediensten oder der Klinik Auszubildende für den Praxiseinsatz?



Wie vielen Pflege-Auszubildenden können Sie gleichzeitig einen Praxisplatz anbieten?

6x 1 Azubi

2x 2 Azubis

4x 3 Azubis

3x 4 Azubis

1x 9 Azubi

In welchen Arbeitsbereichen sehen Sie derzeit oder zukünftig Engpässe bei den Praxiseinsätzen?

- Stationäre Pflege, zu wenig Personal insgesamt und Fachkräfte im Besonderen
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Fachkräfte und Praxisanleiter fehlen bei den ambulanten Diensten.
- Der Ambulante Pflegebereich ist ein Nadelöhr - ebenso der pädiatrische Teil. Grundversorgung bei Pflege, Durchführung bei Verordnung häuslicher Krankenpflege
- Betreuung durch Praxisanleiter für die Generalistik die Voraussetzung sind
- Gerontopsychiatrie

### Praxisanleiter\*innen

Wie viele Praxisanleiter\*innen mit welchem Stundenumfang stellen Sie derzeit für die Ausbildung im Landkreis Ebersberg zur Verfügung?



Gesamter Stundenumfang pro Jahr

| Gesamtstunden       | 0    | 16   | 20   | 400  | 480  | 600  | 1040 | 2300 |
|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|
|                     | Std. | Std. | Std. | Std. | Std. | Std. | Std. | Std. |
| Pflegedienste       | 1    |      | 1    |      | 1    |      | 1    | 1    |
| Pflegeeinrichtungen |      | 1    |      | 1    |      | 1    |      |      |

**Könnten Sie auch weitere Praxisanleiter\*innen zur Verfügung stellen?**

14x Nein

1x Ja, und zwar maximal 2 zusätzlich \*

1x keine Antwort

\* Zwei weitere MA mit entsprechender Qualifikation, ist immer von der Fachkraftsituation abhängig

**Stimmen Sie folgender Aussage zu?**

**Für die ausbildenden Pflegeeinrichtungen und ambulanten Dienste des Landkreises wäre es möglich, auch einer steigenden Anzahl von Pflegeauszubildenden einen adäquaten Praxisplatz mit qualitativer Praxisanleitung in allen Bereichen anzubieten und zu ermöglichen.**

7x Ich stimme zu, weil...

9x Ich stimme nicht zu, weil...

Begründung für die Zustimmung

- PDL würden auch Praxisanleitungskurs absolvieren
- weil wir alles daran setzen, möglichst vielen Schülern einen Platz anzubieten.

Begründung für die Ablehnung

- weil wir sind ein zu kleiner PD für mehr Auszubildende
- der zeitliche Umfang der Betreuung von Auszubildenden ist mit dem derzeitigen Personalstand nicht zu bewältigen.
- weil es bei mir im Dienst kein Schwerpunkt ist auszubilden.
- weil es für die ambulante Pflege zu wenig Kooperationspartner gibt. Gerade die privaten ambulanten Pflegedienste beteiligen sich nicht an der Ausbildung, da nach meiner Einschätzung nichts zu verdienen ist und zunächst auch jemand die qualifizierte Praxisanleitung-Ausbildung absolvieren muss.
- fehlende Praxisanleitungen - man findet kaum Praktikumsstellen mit Praxisanleiter für die Generalistik
- weil derzeit schon nicht ausreichend Plätze im ambulanten Dienst zu finden.

**Anmerkung der Verwaltung:**

Die Rückmeldungen geben einen klaren Hinweis darauf, dass die Pflegeinfrastruktur des Landkreises kaum ausreichen wird, um einer beliebig gesteigerten Anzahl an Auszubildenden eine qualitativ hochwertige Ausbildung im praktischen Bereich zu bieten. Die Verwaltung empfiehlt daher, bei zukünftigen Planungen zunächst die Pflegeinfrastruktur des Landkreises in den Fokus zu nehmen und erst dann den Bedarf an Pflegeschulplätzen festzulegen. Nur wenn eine qualitativ hochwertige Ausbildung in allen Praxisbereichen sichergestellt ist, macht

grundsätzlich eine Erweiterung der schulischen Kapazitäten Sinn. Die generalistische Ausbildung muss stets als Verbundthema zwischen Pflegeschulen und allen beteiligten Einrichtungen gesehen werden.

### 3.9 Gewinnung von Auszubildenden

**Wie versuchen Sie Auszubildende zu gewinnen? Wie ist die Bewerber-Situation bei Ihnen?**

#### Pflegedienste:

- Quereinsteiger motivieren, die Arbeitssituation so gestalten, dass es dem Mitarbeiter Spaß macht, er die Freude an dieser Arbeit steigern kann
- Wir stellen selber keine Azubis ein, sondern fungieren als Kooperationspartner in der Ausbildung.
- Bis jetzt keine Anfrage

#### Pflegeeinrichtungen:

- Durch Zeitungsanzeigen, trügereigene Projekte v.a. Anwerbung im Ausland, FSJ-Programme. Bewerbersituation ist schlecht.
- Wird Firmenintern geregelt
- Aus dem Kreis der Bestandsmitarbeiter. Ausländische Mitarbeiter, die gezielt dazu den Bundesfreiwilligendienst bei uns machen. Initiativbewerbungen. Bewerbersituation in der Regel ausreichend um den Bedarf abzudecken. Deutsche Bewerber ungenügende Nachfrage nach Ausbildungsplätzen.
- Derzeit nur über FSJ und BFD möglich. Rückmeldung auf Anzeigen und Meldung freier Stellen bei AG fast null.
- Seit Corona etwas ruhiger, zumal wir kaum Veranstaltungen haben zum Thema Beruf.

**Wo sehen Sie die zukünftigen Herausforderungen beim Thema Gewinnung von Pflege-Auszubildenden?**

- Die junge Generation und Schulabgänger für den Pflegeberuf zu begeistern. Vorurteile zu Gehalt und Arbeitsbedingungen auflösen. Realistische öffentliche Darstellung des Berufsbildes Pflege, vor allem der positiven Aspekte.
- Wohnraum fehlt. Gehalt müsste höher sein. Anerkennung fehlt. Für Mütter mit kleinen Kindern müssten flexiblere Arbeitszeiten ermöglicht werden ("Mama-Touren"). Das ist schwer zu organisieren. Schüler haben heutzutage keinen Führerschein mehr. Dieser ist aber für ambulante Dienste unerlässlich.
- Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien sollten auch den sozialen Bereich für Betriebspraktika zulassen (als Kitas als auch Pflege). Hier könnten junge Menschen in einem einwöchigen Praktikum in der Schulzeit die ersten Eindrücke sammeln.
- Der Beruf muss wieder attraktiver werden, die Schüler müssen wieder als solche behandelt werden und nicht verheizt. Schüler zählen immer prozentual mit auf der Pflegeschüssel, auch wenn sie für mehrere Monate nicht im Haus sind.
- Auch mehr deutsche Pflegekräfte gewinnen. Sprachprobleme und kulturelle Unterschiede bei ausländischen Auszubildenden (Integration).
- Ohne Bereitstellung von günstigen Wohnraum nicht möglich

**Wie sollte der Landkreis Ebersberg aus Ihrer Sicht unterstützen, um die Zahl der Pflege-Auszubildenden zu steigern?**

Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende:

- Bezahlbaren Wohnraum schaffen, auch für Schüler in privaten Einrichtungen.
- Bereitstellen von günstigen oder sogar kostenlosen "Schüler"-Appartments
- Bezahlbaren Wohnraum in der Nähe der Ausbildungsstätte bereitstellen.
- Wohnraumförderung beibehalten unter Umständen Betrag erhöhen, evtl. von der Miethöhe abhängig machen mit %-Anteil Förderung.
- Ich finde ihre Wohnförderung schon toll und auch die gute Zusammenarbeit mit der Bafögstelle im LK EBE.

Berufsberatung für Jugendliche und Schulabgänger\*innen

- Die sozialen Berufe sollten in der Berufsberatung gleichgestellt mit Handwerk, kaufmännischem Bereich und Technik vorgestellt werden – sowohl bei den Schulen als auch bei der Berufsberatung der Arbeitsagentur.
- Massive Werbeaktionen an den Schulen und sonstigen Ausbildungsstätten. Realistische öffentliche Darstellung des Berufsbildes Pflege, vor allem der positiven Aspekte mittels Presse, sozialer Medien, etc...

Deutschkurse und Integration

- Im Bereich der Integration bei den ausländischen Mitarbeitern mithelfen. Durch Unterstützung von Sprachkursen, attraktiven Angeboten zum Kennenlernen der deutschen Kultur. Integrationsförderung.
- Eine Pflegehelferausbildung für Mittelschüler mit Quali wäre ein sinnvolles Angebot, selbst wenn sie Sprachprobleme haben.

**Kennen Sie die Wohnraumförderung für Pflege-Auszubildende des Landkreises Ebersberg in Höhe von 100 EUR pro Monat?**

12x Ja

4x Nein (*Anmerkung: ausschließlich Pflegedienste*)

**Anmerkung der Verwaltung:**

Die Verwaltung hat bereits mit den vier Pflegediensten Kontakt aufgenommen, die bisher keine Kenntnis über die Wohnraumförderung hatten.

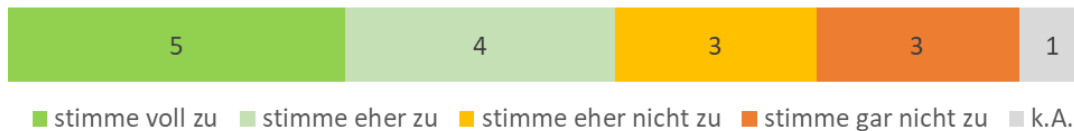
### 3.10 Einschätzungen zur Erweiterung der Pflegeschule und möglichen Auswirkungen

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

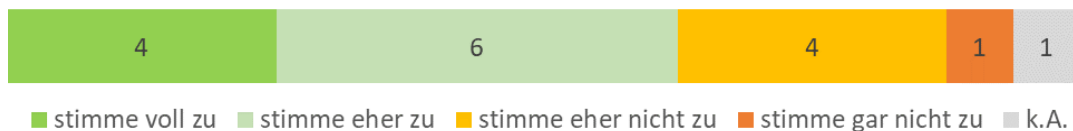
**Im Landkreis Ebersberg gibt es Ausbildungsinteressenten, die hier keinen Pflegeschulplatz erhalten und sich deshalb für eine andere Ausbildung entscheiden.**



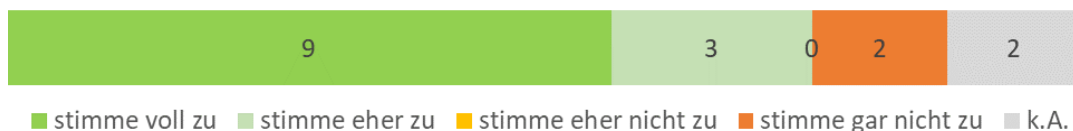
**Im Landkreis Ebersberg würden mehr Schüler\*innen mit einem Qualifizierenden Abschluss der Mittelschule eine Ausbildung zur Pflegehilfskraft ergreifen, wenn es eine entsprechende Pflegeschule im Landkreis Ebersberg gäbe.**



**Durch die Erweiterung der Pflegeschule des Klinikums am Standort Ebersberg steigt die Attraktivität der Pflegeausbildung deutlich.**



**Die Pflege-Auszubildenden selbst wünschen sich, den praktischen Teil der Ausbildung ausschließlich im Landkreis Ebersberg zu absolvieren.**

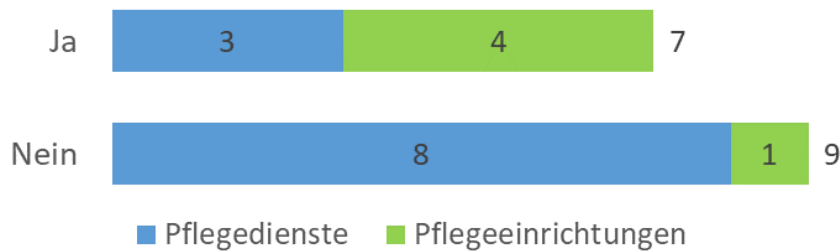


Anmerkung der Verwaltung:

Aus Sicht der Verwaltung vermitteln die Rückmeldung kein klares Bild, dass eine Erweiterung der schulischen Ausbildungskapazitäten am Standort Ebersberg mit einer Steigerung der Attraktivität der Ausbildung einhergeht.

### 3.11 Interesse an der Einrichtung eines Ausbildungsverbundes

Die Gesundheitsregion <sup>plus</sup> könnte beim Aufbau eines Ausbildungsverbundes helfen. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss zur dauerhaften Durchführung der Ausbildung, um eine höhere Qualität der Ausbildung bei deutlich verringertem organisatorischen Aufwand zu erreichen. Hätten Sie Interesse an der Teilnahme an einem Ausbildungsverbund?



#### Begründung für das Interesse:

- Gleichbleibender Standard und Erneuerungen sind im Verbund leichter umsetzbar
- Ich könnte mir vorstellen, dass die Voraussetzungen auch für einen ambulanten Dienst berücksichtigt werden würden. Wie z.B. Führerschein, Teildienste usw.
- Organisierte Netzwerke sind immer gut.

#### Begründung, wenn kein Interesse besteht:

- Klingt schon wieder nach Bürokratie und nichts dahinter.
- Keine eigene Praxisanleitung in unserem Betrieb vorhanden.
- Der Pflegedienst selbst hat nichts von zusätzlichen Schülern, nur das Krankenhaus. Die Praxisanleitung verursacht Kosten (z.B. Kleidung), ersetzt wird nur der Teil für die Praxisanleiter-Stunden.
- Wir sind innerverbandlich gut und ausreichend aufgestellt, eine Ausbildungsverbund im Landkreis würde zusätzliche Ressourcen kosten ohne zumindest bei uns deutliche Verbesserung zu bringen.
- Wir sind bereits in einem Ausbildungsverbund mit der Pflegeschule Erding und haben keinerlei Kapazitäten mehr. Eine Pflegeschule im südl. Landkreis ist nicht attraktiv für den Norden, da man schneller in Erding oder München ist, als in Ebersberg."